

Textauszug aus DVD 825 Jahre Bad Kleinen zum Gut Bad Kleinen und zur Bodenreform

Die jüngeren und neu hinzugezogenen Bürger Bad Kleinens wissen sicher nichts über das ehemalige Gut Bad Kleinen. Das Bad Kleiner Gutshaus ist das Backsteingebäude in der heutigen Viechelter Chaussee 9, früher gehörte diese Straße zur Hauptstraße, die sich bis zur Bahnlinie nach Wismar erstreckte.

Das Gutsgebäude hatte vor dem Erker einen auf sechs großen Säulen liegenden Balkon und darunter war ein repräsentativer Haupteingang, den eine sehr geschmackvolle Hofanlage mit mehreren Laubbäumen umgab.

Auf der Rückseite des Hauptgebäudes befand sich der Garten des Gutshauses, der sich bis zur heutigen Kreuzung Ecke Mühlenstraße / Viechelter Chaussee erstreckte.

Die heutigen Wohnblöcke der Viechelter Chaussee 1, 3, 5 sowie das sich anschließende Reihenhause Nr. 7 stehen im ehemaligen Gutsgarten. Die Mauer des Gutsgartens ist noch heute hinter den Gärten am Turmhaus die Grundstücksgrenze.

Zum Gutshof gehörte der Pferdestall, der heute Eigentum einer Baufirma ist. Parallel dahinter befand sich der Schweinestall. Auf der anderen Seite der Viechelter Chaussee an der Einmündung zum Weidenweg, der zu den Feldern führt, befand sich links eine riesige Gutsscheune, die Ende der 90er Jahre nach einem vorangegangenen Brand abgerissen wurde. Auf der gegenüberliegenden Seite der Gutsscheune war der Kuhstall, der etwa die gleiche Länge wie die Gutsscheune hatte. Auf der rechten Seite erstreckte sich eine sehr hohe Feldscheune, die in den 70ern abgerissen wurde.

Bis Ende Juni 1945 wohnte der Gutsbesitzer Heinrich Klotz mit seiner Frau, seiner Tochter und seinem Schwiegersohn im Gutshaus. Kurz vor Einmarsch der sowjetischen Soldaten am 1. Juli 1945 verließ Familie Klotz Bad Kleinen in Richtung Braunschweig.

Wegen seines Landbesitzes, der mehr als 100 ha umfasste, wurde Herr Klotz enteignet, was rein objektiv gesehen für ihn eine Tragik war, denn er musste mit seiner Familie sein eigenes Haus verlassen und hatte keine Wohnung. Das enteignete Gutsland wurde im Rahmen der Bodenreform in Bad Kleinen insbesondere an Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten aufgeteilt, die das gleiche Schicksal bereits hinter sich hatten.

Die ehemaligen Gutsarbeiter bewohnten die Tagelöhnerhäuser in der heutigen Viechelter Chaussee 14 bis 20.

Die damaligen Neubauerngrundstücke lagen ab Mühlenstraße Richtung Osten, das dazugehörige Bodenreformland erstreckte sich beiderseits des erwähnten Weidenweges bis zur Hoppenradener Feldgrenze.